

# Private Internetnutzung

## Lernziele

- Die Rechte und Pflichten beim Betrieb einer privaten Homepage verstehen
- Die Verhaltensregeln bei Chat und Messaging kennen lernen
- Erfahren, welche Folgen übermäßige Computernutzung haben kann
- Erkennen, wie „Computerschrott“ vermieden werden kann

## a) Private Homepage

Viele Menschen haben bereits eine eigene **Homepage** oder ein Blog (auch Online-Tagebuch oder **Weblog** genannt) bei ihrem Provider, Google oder MSN oder aber selbst erstellt, vielleicht sogar mit einer eigenen Internetadresse (**Domain**). In diesem Kapitel erfährst du, welche Dinge du beachten solltest, wenn du eine eigene Homepage (oder Website) veröffentlichen willst.

### Domainregistrierung

In dem Beispiel mit Lucy und den „Board-Buddies“ (Kapitel 4) hast du bereits gehört, dass eine Internetadresse bei einem Registrierungsdienst beauftragt werden kann. Aber Vorsicht: Nicht alle Domains die noch verfügbar sind, sind auch als private Homepagedomain geeignet! Ein Beispiel: Du möchtest als Domain den Namen einer berühmten Automarke verwenden, der zufälligerweise als „at“-Domain (www.automarke.at) frei ist. Dies ist keine gute Idee, denn die Inhaberin oder der Inhaber der Marke wird dir innerhalb kürzester Zeit einen Anwaltsbrief schicken lassen, in dem du zur Löschung der Domain aufgefordert wirst.

Du kannst dir durch eine einfache Websuche einen Überblick verschaffen, ob du mit deinem Namenswunsch jemandem in die Quere kommen könntest. Kleiner Tipp am Rande: Wenn du dir nicht sicher bist, dann lass es lieber bleiben. Große Firmen beschäftigen oft auch die besten Anwälte und Gerichtsverfahren haben oft einen schwer vorhersehbaren Ausgang.

Am sichersten ist es, wenn du deinen eigenen Namen als Domain anmeldest (z.B. karli-meier.at) oder dir einen Fantasienamen suchst (boardbuddies.at), den noch niemand anderer hat. „at“-Domains kannst du übrigens auch bei deinem Internet**provider** anmelden, die die Registrierung als Dienstleistung anbieten. Eine Liste findest du auf der Website des Verbandes der österreichischen Internetprovider [www.ispa.at](http://www.ispa.at). Die meisten Provider haben auch eine Abfragemöglichkeit, mit der du feststellen kannst, ob der gewünschte Domainname noch frei ist.

## Verpflichtende Angaben auf der privaten Homepage

Auch für eine private Homepage besteht in Österreich seit dem 1.7.2005 eine so genannte Offenlegungspflicht nach dem Mediengesetz (ähnlich wie bei Zeitungen). Danach musst du deinen Namen und Wohnort (nicht aber die genaue Adresse) ständig leicht und unmittelbar auffindbar zur Verfügung stellen.

Sollte deine Hobbyhomepage außerdem noch z.B. politische oder sonstige Artikel enthalten, die die Meinung anderer beeinflussen, müssen zusätzlich noch die „grundlegende Richtung“ deiner Homepage angegeben werden (also z.B. Berichte und Infos über das Thema XY). Das Fehlen dieser Angaben kann dich bis zu Euro 2.180,- kosten.

Sobald die private Homepage auch einen geschäftlichen Zweck verfolgt (z.B. Werbung für eigene Produkte), muss die Inhaberin oder der Inhaber ein gut sichtbares Impressum mit den wichtigsten Kontaktinformationen anführen. Es genügt schon, auf der Homepage für eigene Produkte oder Dienstleistungen zu werben.

### Ein Impressum muss dann folgende Infos über die Inhaberin oder den Inhaber der Website enthalten:

- Namen oder Firma
- die genaue Adresse (Postfach reicht nicht)
- Kontaktdaten, vor allem E-Mail-Adresse, Telefon- oder Faxnummer

Die sonst noch vorgeschriebenen Angaben werden dich kaum betreffen.

### Das Vorhandensein dieser Angaben ist aber ein Zeichen für die Seriosität der Inhaberin oder des Inhabers einer Website:

- Firmenbuchnummer und Firmenbuchgericht (haben nur größere Unternehmen)
- Umsatzsteueridentifikationsnummer (haben nur Unternehmen)

Wenn die Tätigkeit einer behördlichen Aufsicht unterliegt, müssen weiters die zuständige Aufsichtsbehörde und die Zugehörigkeit zu einer Kammer oder einem Berufsverband angegeben werden.

## Verwendung von fremden Inhalten

Wie du bereits gehört hast, sind die meisten Fotos, Musikstücke und Programme urheberrechtlich geschützt (siehe dazu auch Kapitel 5). Wenn du ein fremdes Foto auf deine Homepage stellen willst, kannst du dies daher nur mit Zustimmung der Urheberin oder des

Urhebers tun. Riskant ist es geschützte Musikstücke zur Untermalung einer Website zu verwenden. Ein Verstoß gegen das Urheberrecht besteht schon dann, wenn jedem das Musikstück unabhängig von Zeit oder Ort zugänglich ist. Dies ist völlig unabhängig davon, ob die Musikdatei **downzuloaden** ist oder ob die Musik einfach beim Aufruf der Website wiedergegeben wird.

Hältst du die Verwendung von bestimmten Musikstücken dennoch für unumgänglich und möchtest rechtlich korrekt vorgehen, kannst du dich zum Erwerb der nötigen Rechte an die AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten, Musikverleger [www.akm.co.at](http://www.akm.co.at)) wenden. Diese sorgt für die Wahrnehmung von Urheberrechten im Bereich der öffentlichen **Zurverfügungstellung**, Aufführung und Sendung von Musik.

Bei der Veröffentlichung von Bildern anderer Personen musst du immer das „Recht am eigenen Bild“ beachten. Jede Veröffentlichung, die an sich oder in Verbindung mit dem Begleittext geeignet ist, die berechtigten Interessen der Abgebildeten zu verletzen, ist unzulässig. Aufnahmen an öffentlichen Plätzen sind üblicherweise unbedenklich, wenn aber der Kontext nachteilig ist (z.B. die Aufnahme einer schwänzenden Klassenkollegin am Vormittag in der Stadt oder Oben-ohne-Abbildung am Strand), heißt es: Finger weg von der Veröffentlichung. Im privaten Bereich sind die Interessen noch viel früher beeinträchtigt, dies gilt auch für private geschlossene Veranstaltungen (Partys bei dir oder bei Freundinnen und Freunden).

## Verlinken von fremden Seiten

Grundsätzlich ist es erlaubt, einen Link auf eine fremde Website zu setzen. In der Verlinkung diverser Websites liegt ja das Wesen des Internet. Aufpassen muss man aber, dass man nicht eine fremde Website als seine eigene Schöpfung vereinnahmt oder auf illegale Seiten verlinkt.

Wenn du eine Homepage unter Verwendung von **Frames** machst, hast du bei der Linksetzung keine Probleme zu erwarten, wenn du die gelinkte Seite in einem neuen Fenster öffnen lässt oder zumindest den eigenen „Rahmen sprengst“. Lässt du eine fremde Seite im eigenen Frame öffnen und findet sich auf der fremden Seite immerhin ein Hinweis, dass jemand anderer der Urheber ist (z.B. ein Copyrightvermerk mit Link auf die Homepage des Urhebers), sollte sich für dich kein Problem ergeben.

## Darf ich auf illegale Seiten linken?

Setzt du einen Link auf eine fremde, rechtsverletzende Website, bist du nicht für diese fremde Website mitverantwortlich, wenn dir die Rechtswidrigkeit der fremden Site nicht auffallen musste (dies wird bei Kinderpornografie eher der Fall sein, als bei einer unerlaubten Verwendung von Bildern). Bemerkest du aber, dass du einen Link auf eine illegale Website gesetzt hast und willst nicht mitverantwortlich sein, musst du den Link sofort von deiner **Homepage** entfernen.

Der bloße Hinweis, dass du für fremde Inhalte nicht haftest, nützt dir nichts, wenn du bewusst illegale Inhalte zugänglich machst. Es ist also immer gut, dir eine Seite genauer anzusehen, bevor du einen Link dorthin legst. Wenn dir jemand mitteilt, dass die von dir verlinkte Seite illegale Inhalte verbreitet (z.B. Neonazi-propaganda), dann solltest du den Link sofort löschen!

## Haftung für eigene Inhalte

Als Betreiber einer Homepage bist du seit 1.7.2005 **Medieninhaber**, wodurch dich einige mögliche Ansprüche und Pflichten treffen. Die wichtigste Pflicht ist – neben der oben genannten Offenlegung deines Namens und Wohnortes – auch die Kennzeichnungspflicht für fremde Werbebanner, wenn du dafür Geld bekommst.

Es können von dir aber auch Entschädigungsbeträge (bis zu EUR 50.000,-) gefordert werden, wenn auf deiner Webseite von dir oder Dritten (z.B. als Folge eines **Hacker**angriffs) rechtswidrige Handlungen gesetzt werden, wie etwa Ehrenbeleidigung, Verspottung oder Verleumdung. Für diese Handlungen müsstest du als Webseitenbetreiber und Medieninhaber, den Kopf hinhalten. In so einem Fall wärst du auch zur Veröffentlichung einer Gegendarstellung oder eines Urteils verpflichtet und es könnte deine Webseite auch gelöscht werden. Auch wenn man auf deiner Homepage Beiträge z.B. in einem Gästebuch **posten** kann, bist du für den Inhalt dieser Beiträge verantwortlich, wenn du die gebotene Sorgfalt außer Acht lässt, also problematische Beiträge nicht so rasch wie möglich entfernst.

## Homepage einer Schule

Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen nicht einfach auf die Schulhomepage gestellt werden. Dabei handelt es sich um eine den verschiedenen Rechteinhabern vorbehaltene Verwertung, die nur mit deren Zustimmung erlaubt ist. Insbesondere gilt das für:

- urheberrechtlich geschützte Texte; auch kurze Textpassagen, wie z.B. Lied- oder Textzeile.
- urheberrechtlich geschützte Bilder oder Fotografien; gilt auch für Ausschnitte aus Bildern und Fotos.
- Bildnisschutz bei Fotos; die Zustimmung der Abgebildeten auf dem Foto ist notwendig, wenn berechnete Interessen der Abgebildeten berührt sind (z.B. Schutz der Privatsphäre).
- Leistungsschutzrecht des Lichtbildherstellers; der Hersteller eines Fotos (Fotograf, Fotostudio oder privat) muss seine Zustimmung vor der Veröffentlichung des von ihm hergestellten Fotos geben. Selbst wenn die etwa zu Beginn des Schuljahres angefertigten Klassenfotos gekauft wurden, dürfen diese Fotos erst nach Zustimmung des

Fotografen auf der Homepage oder im Jahresbericht der Schule veröffentlicht werden, weil die Aufnahmen nun zu einem anderen Zweck als dem ursprünglichen verwendet werden. Passbilder dürfen ohne Zustimmung nur zu Zwecken gebraucht werden, „die üblich sind“. Damit ist aber nicht die Homepage gemeint.

- Musik; betrifft Urheberrechte ebenso wie die Leistungsschutzrechte der Interpreten und Plattenfirmen.

Eine Veröffentlichung auf der Homepage der Schule gilt in der Regel nicht als Nutzung für den Unterricht und fällt daher nicht unter die freien Werknutzungen zu Unterrichtszwecken.

## b) Chat und Messaging, Freunde im Internet

### „Chatten“ – was ist das?

„Chatten“ bezeichnet eine Internetkommunikation, die in Echtzeit („live“) abläuft. Kommuniziert wird schriftlich in **Chatrooms**. Mit der Tastatur werden eigene Beiträge erstellt und gesendet, die dann jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer des Chats auf dem eigenen Bildschirm sieht. Für Neulinge kann es sehr verwirrend sein, wenn sie zum ersten Mal in einem Chatroom mitdiskutieren wollen. Es gibt einige Besonderheiten, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben. So genannte Emoticons, kleine Kombinationen aus Tastaturzeichen, werden benutzt, um Stimmungen auszudrücken. Von Heiterkeit und Trauer bis hin zu komplizierteren Emotionen wie Schadenfreude ist für nahezu jedes Gefühl ein passendes Emoticon vorhanden. Auch Abkürzungen, die fast immer einen englischsprachigen Ursprung haben, werden sowohl in Chats als auch in fast allen anderen Internetkommunikationsformen eingesetzt (z.B. lol ist die Abkürzung für „laughing out loudly“ und soll das Lachen ausdrücken). Manche Programme und Scripts machen es möglich, den Chat in eine komplexere virtuelle Welt zu verlegen, die über reinen Text hinausgeht. Dort haben die Chatterinnen und Chatter dann die Möglichkeit, Bilder beziehungsweise Kunstfiguren, die manchmal auch animiert sind, als Stellvertretung ihrer Online-Identität auszuwählen. Diese Figuren werden Avatare genannt.

### Wie kann ich Leute zum Chatten treffen?

Eine Möglichkeit sind Chats, die auf Internetseiten angeboten werden. Dazu benötigst du kein spezielles Chatprogramm, sondern rufst einfach die Internetseite, die einen Chat anbietet über einen Browser wie Internet Explorer, Netscape oder Firefox auf. Die Themen der Chats hängen oft mit den Inhalten der Internetseiten zusammen.

### Was ist Instant-Messaging und wie funktioniert es?

Instant-Messaging-Programme bieten eine ähnliche Kommunikationsatmosphäre wie Chats, haben aber für Computernutzerinnen und Computernutzer einige Vorteile.

Im Gegensatz zu den meisten Chats erlauben Instant-Messenger wie ICQ, MSN Messenger oder Skype private Gespräche zwischen Einzelpersonen. Dies vereinfacht den Umgang besonders für Personen, die nicht sonderlich viel Übung im Benutzen der Tastatur haben. Die Gefahr belästigt zu werden ist ähnlich hoch wie in regulären Chats, allerdings lässt sich eine Instant-Messaging-Software so einstellen, dass nur die Personen direkt Kontakt aufnehmen können, denen es ausdrücklich erlaubt wird. **Achtung:** Sowohl beim Chatten als auch beim Messaging solltest du keine persönlichen Daten weitergeben und „richtige“ Treffen mit Online-Bekanntschäften immer mit einer Vertrauensperson oder deinen Eltern absprechen!

### **Blind date - aber sicher: Sicherheitstipps vor und beim ersten Date!**

Das Internet bietet viele Möglichkeiten neue Menschen kennen zu lernen. So genannte Dating-sites sind Partnerbörsen im Internet, die es ermöglichen, Menschen mit ähnlichen Interessen oder gewünschten Eigenschaften zu finden und zu kontaktieren.

Auf Datingsites gelangt man leicht in einen Interessenskonflikt. Einerseits will man sich selbst darstellen und auch möglichst viel über potenzielle Dates erfahren, andererseits will man verhindern, dass alle Dating-Site-Nutzer die eigene Telefonnummer und E-Mail-Adresse sofort erfahren.

In jedem Fall solltest du keine Daten veröffentlichen, die auf den richtigen Namen oder die Wohnadresse schließen lassen. Seriöse Datingsites erkennt man daran, dass sie die E-Mail-Adressen ihrer Mitglieder geheim halten und keine Profile mit Telefonnummern zulassen.

Am besten, du legst dir für diese Zwecke eine eigene E-Mail-Adresse zu, die nicht mit dem eigenen Namen in Verbindung steht (z.B. von Yahoo!, Hotmail oder GMX). Einerseits soll der Name nicht direkt in der E-Mail-Adresse vorkommen, andererseits auch nicht auf Websites, in Foren etc. aufscheinen.

### **Was ist beim ersten Date wichtig?**

Bei einer Verabredung, sollten gerade Jugendliche als Vorsichtsmaßnahme einer Freundin oder einem Freund genau sagen, wann und wo sie/er sich trifft und wer das Date ist. Zusätzlich sollte verabredet werden, sich in regelmäßigen Abständen am Handy zu melden oder ein SMS zu schicken. Wenn so eine Meldung ausbleibt, weiß die Vertrauensperson, dass etwas schiefgelaufen ist und kann vorbeikommen oder die Polizei verständigen. Bei der Auswahl des Treffpunktes ist es hilfreich, wenn dieser sehr belebt ist oder wenn es sich dabei um ein Stammlokal handelt (was nicht immer angenehm sein kann).

## c) Sonstiges

### Computer – immer und überall?

Viele Kinder und Jugendliche verbringen neben den schulischen Erfordernissen einen Großteil ihrer Freizeit vor dem Computer. Die langfristigen Auswirkungen eines solchen Verhaltens sind noch nicht ausreichend untersucht. Auch was die sozialen Folgen der übermäßigen Beschäftigung mit dem Computer betrifft, gibt es noch keine fundierten Studien. Zwar ist das Internet durchaus zur Kommunikation geeignet, die Art der Kommunikation ist jedoch eine andere und es stellt sich die Frage, inwiefern E-Mail oder Chat deinen persönlichen Kontakt mit einer Person oder mit einer Gruppe ersetzen können. Das „Virtuelle“ an dieser Art der Kommunikation kann durchaus auch zur Entfremdung oder zu falschen Einschätzungen der Realität führen. Insofern solltest du deinen persönlichen Sozialkontakten weiterhin den Vorrang geben.

### Gesundheits-Tipps

Eine andere wesentlich konkretere Gefahr in der häufigen PC-Nutzung besteht darin, dass Kinder und Jugendliche, die sich ohnedies im Tagesablauf wenig bewegen (Schulwege werden mit dem Auto oder dem Bus bewältigt, der Unterricht meist sitzend absolviert und die Freizeit vor Nintendo, Xbox, Playstation oder dem Fernsehen verbracht) noch zusätzlich Zeit vor dem Computer sitzend verbringen. Laut Expertenmeinung ist diese Zeit jedoch nicht nur schädlich: Am Computer kann man seine Feinmotorik und das Reaktionsvermögen schulen, seine Intelligenz fördern und sein Zahlenverständnis weiter entwickeln. Wichtig ist, dass dies zeitlich begrenzt geschieht, damit sich diese positiven Aspekte nicht durch Bewegungsmangel oder Kontaktarmut wieder umkehren. Denn: Bewegungsmangel hat schwerwiegende Konsequenzen für deine körperliche, geistige sowie psychosoziale Entwicklung.

### Bewegungs-Check

Inwieweit du von Bewegungsmangel betroffen bist, kannst du anhand folgender Fragen leicht überprüfen:

- Sitzt du täglich mehr als eine Stunde vor dem Fernseher oder dem Computer?
- Bewegst du dich täglich höchstens eine Stunde?
- Geht dir beim Treppensteigen schnell der Atem aus?
- Kannst du mit geschlossenen Augen nicht mindestens 10 sek. ruhig auf einem Bein stehen?
- Kannst du keine fünf Sprünge rhythmisch hintereinander auf einem Bein ausführen?

Hast du eine dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet? Dann solltest du wissen, dass Bewegungsmangel zu folgenden Beeinträchtigungen führen kann:

- Schwächung und Verkümmern der Muskulatur, so dass ihre stützende und stabilisierende Funktion auf die Wirbelsäule, das Fußskelett und die gesamte Haltung nicht mehr genügend gewährleistet ist.
- Schwächung des Bindegewebes, dadurch können Überlastungsschäden in den Gelenken entstehen.
- Stoffwechselstörungen, wobei Fehl- und Überernährung Risikofaktoren für Übergewicht, Diabetes und Ausdauerschwächen sein können.
- Herz-Kreislauf-Funktionsschwächen und -erkrankungen. Folge: die Organe sind weniger leistungsfähig, die körperliche Belastbarkeit wird erheblich verringert.
- Bluthochdruck, der bereits im Kindesalter vermehrt vorkommt.
- motorischer Übungsmangel, der sich negativ auf die Koordination von Bewegungen auswirken kann. Das daraus resultierende Bewegungsgeschick erhöht auch die Unfallgefahr und beeinträchtigt das Selbstwertgefühl.<sup>1)</sup>

## Elektroniksrott/Computersrott – wohin damit?

Das Problem ist hinlänglich bekannt - eine weltweit steigende Zahl an Computern- und Handys lässt die Müllberge aus Altgeräten jährlich größer werden.

Bei der Produktion eines Computers entstehen 60 kg teilweise hochgiftiger Abfälle wie Arsen oder Salzsäure, werden bis zu 30.000 l Wasser und 2.000 Kilowattstunden Strom verbraucht. Die Hauptbestandteile eines Computers sind Metall (50%), Kunststoff (23%), Glas (15%) und Elektronik (12%). Ein Teil dieser Materialfraktionen kann problemlos wiederverwertet werden.<sup>2)</sup>

Für die Entsorgung eines ausgedienten Computers ist in der Elektroaltgeräteverordnung u.a. geregelt, dass eine kostenlose Rückgabe bei Gemeinde-Sammelstellen möglich sein muss. Auch eine Rückgabe über den Handel ist möglich, wenn gleichzeitig ein neues Gerät angeschafft wird.

erst denken,  
dann klicken.

**Tip**



### Vor dem Kauf:

- Überlege vor dem Einkauf, für welche Zwecke du den Computer einsetzen möchtest. Wenn er als Schreibgerät und für die Datenverwaltung benutzt werden soll, sind keine superschnellen Prozessoren und keine große Festplatte notwendig. Wenn du ein leistungsschwächeres gebrauchtes Gerät kaufst, kannst du Geld sparen.

<sup>1)</sup> [www.familienhandbuch.de/](http://www.familienhandbuch.de/) Schlappe Muskeln – krumme Haltung, Dieter Breithecker

<sup>2)</sup> <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/1/1366/1.html>, Nicola Knoch

- Viele Geräte können nachträglich mit besseren Festplatten, schnelleren Prozessoren und mehr Arbeitsspeicher nachgerüstet werden, ohne dass eine Neuanschaffung notwendig wird. Frag bereits beim Kauf, inwieweit Geräte nachrüstbar sind.
- Nütze die Energiespareinrichtungen deines PCs. (In den Informationen deines Betriebssystems kannst du nachlesen, wie die Energiesparoptionen eingestellt werden können). Energie sparen heißt auch Geld sparen.
- Auf etlichen Druckern (zum Beispiel Laserdruckern im Büro) kann doppelseitig ausgedruckt werden. So sparst du Papier.

**Beim Entsorgen:**

- Computerschrott darf nicht in den Müll geworfen werden, denn dort belasten Schadstoffe die Deponie oder die Rückstände der Müllverbrennung. Durch die Müllablagerung gehen auch wertvolle Rohstoffe wie Gold, Platin oder Silber dem Recyclingkreislauf verloren. Viele Gemeinden bieten in Recyclingcentern schon jetzt eine getrennte Rückgabemöglichkeit für ausgediente Elektrogeräte.<sup>3)</sup>
- Überlege dir, ob du dein altes Gerät zum Beispiel über das Internet verkaufen oder an eine gemeinnützige Organisation, die Interesse an deinem Gerät hat, spenden kannst.

## Sozialökologie Internet – Internet schafft Veränderung

Das Internet greift in viele Bereiche unseres täglichen Lebens ein. Nicht nur die Kommunikation hat sich mit der rasanten Verbreitung des Internet gewandelt, Briefe werden in Sekunden-schnelle elektronisch verschickt, Informationen liegen in kürzester Zeit in umfassendster Form vor und können der (vernetzten) Allgemeinheit rasch zugänglich gemacht werden.

Wie du in den vorhergehenden Kapiteln bereits gehört hast, ist es heute fast möglich, sein Leben über das Internet zu organisieren, ohne auch nur einen Fuß vor die Tür setzen zu müssen. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Bekleidung und Dingen des täglichen Lebens erfolgt über Online-Shopping, Arbeit kann oft schon am Computer verrichtet werden und via E-mail, Chat oder Foren können Kontakte zur „Außenwelt“ aufrechterhalten werden. Wer eine Reise buchen möchte, geht ins „Online-Reisebüro“ und die Informationen über das Urlaubsland liefert das Internet gleich dazu, ohne dass ein Reiseführer aus der Buchhandlung besorgt werden muss. Sollte man einen solchen dennoch wünschen, so gibt es diesen in der Online-Buchhandlung und bestellt ihn einfach!

Neben dieser positiven Sichtweise warnen Kritikerinnen und Kritiker aber auch vor einer über-technisierten Welt, in der persönliche Kontakte zunehmend durch Computer ersetzt werden. Ungesunde Bildschirmarbeitsplätze, Überforderung, Überwachung des Arbeits-, Freizeit- und

<sup>3)</sup> <http://www.wwf.de/sponsoring/strateg-allianzen/projekte/computer/tipp/>

Konsumverhaltens sind mögliche Gefährdungen. Manipulation und Simulation treten manchmal an die Stelle eines aktiven und unmittelbaren Zugangs zur physischen Realität. Die per Netz zugänglichen, vermeintlich unerschöpflichen „Informations- und Wissensbestände“ erscheinen oft als unüberschaubare Datenhalden voller Datenmüll, deren Inspektion weniger den persönlichen Informationsstand hebt, als vielmehr Zeitverschwendung darstellt und vom Wissenserwerb im wirklichen Leben ablenkt.<sup>4)</sup>

<sup>4)</sup> [http://www.nicola-doering.de/Hogrefe/doe\\_ho2.htm](http://www.nicola-doering.de/Hogrefe/doe_ho2.htm)

# Arbeitsblatt

## Private Internetnutzung Übung 1

### Arbeitsauftrag

Da viele Jugendliche Begriffe einfach verwenden ohne deren konkrete Bedeutung zu wissen, sollen die Schülerinnen und Schüler die nachstehenden Begriffe mit Hilfe von Suchmaschinen im Internet ausfindig machen und die Definitionen auf das Arbeitsblatt übertragen.

Impressum

Urheberrecht

Chatroom

Link

Domain

Frames

Blind Date

Emoticon

Avatare

Instant-Messenger

### Lernzielkontrolle

Lösungsblatt als Folie

# Arbeitsblatt

## Private Internetnutzung Übung 1

### Arbeitsauftrag

Suche die nachstehenden Begriffe mit Hilfe von Suchmaschinen im Internet und trage die Definitionen in das Arbeitsblatt ein.

| BEGRIFF           | DEFINITION |
|-------------------|------------|
| Impressum         |            |
| Urheberrecht      |            |
| Chatroom          |            |
| Link              |            |
| Domain            |            |
| Frames            |            |
| Blind Date        |            |
| Emoticon          |            |
| Avatare           |            |
| Instant-Messenger |            |

# Lösungsblatt

## Private Internetnutzung Übung 1

| BEGRIFF           | DEFINITION  |
|-------------------|---|
| Impressum         | Eine vorgeschriebene Herkunftsangabe über den Herausgeber von Medien. Gilt auch im Internet.  |
| Urheberrecht      | Gesetzliche Grundlage für den Schutz des geistigen Eigentums an Werken und bestimmten Leistungen.   |
| Chatroom          | Chatrooms sind Online-Diskussionsräume (z.B. auf Websites), in denen sich Internetnutzerinnen und -nutzer live über bestimmte Themen unterhalten können.            |
| Link              | Kurzbezeichnung für Hyperlink. Verweist von einem Webdokument durch eine entsprechende Markierung auf ein anderes Webdokument. Dateiverknüpfung.                    |
| Domain            | Jeder Rechner im Internet hat eine Nummer: die IP-Adresse. Da Menschen sich eine solche Nummer schlecht merken können, werden zusätzlich Domainnamen vergeben.      |
| Frames            | Heißt übersetzt „Rahmen“. Ist u.a. eine Technik zur Unterteilung des Anzeigenbereichs eines Webbrowsers. Bedeutet auch Bildausschnitt oder Einzelbild.              |
| Blind Date        | Ist eine Verabredung zwischen Menschen, die sich noch nie getroffen haben und nicht viel übereinander wissen. Wird meist über Dritte vermittelt.                    |
| Emoticon          | Sind kleine Kombinationen aus Tastaturzeichen die Emotionen ausdrücken.   |
| Avatare           | Sind Kunstfiguren als Stellvertreter der Online Identität.  |
| Instant-Messenger | Instant-Messaging ist ein Dienst, der es ermöglicht, mittels einer Software, dem Instant-Messenger, in Echtzeit mit anderen Teilnehmern zu kommunizieren (chatten). |

## Beratung:

Verein für Konsumenteninformation: [www.konsument.at](http://www.konsument.at) (Menüpunkt VKI)

Internet Ombudsmann: [www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at)

Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz  
Sektion III – Konsumentenschutz: [www.bmsg.gv.at](http://www.bmsg.gv.at)

Saferinternet.at – Österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für sichere Internet- und Handynutzung: [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

## Weiterführende Informationen:

Broschüre von Saferinternet.at: „Safer Surfing – Tipps und Tricks zum sicheren Umgang mit dem Internet“ (Pdf-Dateigröße: 4,6 MB). Behandelte Themen: Dos & Don'ts, Shopping, Auktionen, E-Mail und Spam, Viren, Tauschbörsen, die eigene Homepage, Cybercrime, Communitys, Partnersuche und mit einem Glossar und Links:  
<http://www.saferinternet.at/files/SAFERSURFING.pdf>

Broschüre „Chatten ohne Risiko? – Zwischen fettem Grinsen und Cybersex“ von jugendschutz.net gibt viele Tipps zu Chat und Chat-Nutzung:  
[http://www.jugendschutz.net/pdf/chatten\\_ohne\\_Risiko.pdf](http://www.jugendschutz.net/pdf/chatten_ohne_Risiko.pdf).

Sicherheitsseite von Microsoft: <http://www.microsoft.com/austria/security/default.msp>

Soziale und politische Informationen zum Thema Internet: <http://www.heise.de/tp/>

Merkblatt Ergonomie von Bildschirmarbeitsplätzen: <http://www.auva.at/mediaDB/81464.PDF>

## Rechtliche Grundlagen:

Website von Richter Dr. Franz Schmidbauer mit vielen Informationen zum Thema Recht im Internet, E-Commerce, Gesetzestexten, Urteilssammlungen, Kommentaren etc.: [www.internet4jurists.at](http://www.internet4jurists.at)

Informationen zum Verbraucherrecht von VKI und BMSG: [www.verbraucherrecht.at](http://www.verbraucherrecht.at)

Rechtsinformationssystem des Bundes: [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at)